

Wie Eulenspiegel zu Erfurt einen Esel das Lesen lehrte

In Prag hatte sich Eulenspiegel als Gelehrter ausgegeben und behauptet, alles zu wissen und zu können. Und tatsächlich hatte er auf jede Frage der Prager Professoren eine Antwort gewusst und sie mit seiner Schlaueit sehr verärgert. Als er dann nach Erfurt kam, hatte sich das dort schon
5 herumgesprochen. Natürlich wollten die Erfurter sich nicht so blamieren. Deshalb zerbrachen sich Professoren, Studenten und der Rektor der Universität den Kopf, mit welcher Aufgabe sie Till hereinlegen könnten. Endlich hatten sie eine Idee. Sie besorgten einen Esel, brachten ihn zu Eulenspiegel und fragten scheinheilig, ob er ihm wohl das Lesen beibringen
10 könne. Till dachte, dass dabei für ihn etwas herausspringen würde, und sagte fröhlich:

„Selbstverständlich kann ich das. Aber es kostet euch eine Kleinigkeit!“

„Gut, aber wie lange wird es wohl dauern?“, fragte der Rektor.

„Nun, so ein Esel ist ein dummes Tier. Ich denke, ungefähr zwanzig
15 Jahre“, antwortete Till listig und dachte bei sich: Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit. Darüber stirbt vielleicht der Rektor, der Esel oder ich selbst. Aber bis dahin kann ich von dem Geld leben.

Der Rektor war mit den zwanzig Jahren einverstanden. Nachdem Geld und Esel übergeben worden waren, zog Eulenspiegel in den Gasthof
20 „Zum Turm“. Er stellte seinen neuen Schüler in den Stall und legte ihm ein großes Buch in die Futterkrippe. Zwischen die einzelnen Blätter hatte er aber Hafer getan. Das merkte der Esel bald und so blätterte er mit seinem Maul die Seiten um, damit er den Hafer fressen konnte. Doch wenn er kein Futter fand, schrie er: „I-A! I-A!“ Das gefiel Till und er übte es
25 mit dem Esel wieder und wieder. Als eines Tages der Rektor mit einigen Professoren zu ihm in den Gasthof kam, fragte er: „Hat denn Ihr Schüler schon etwas gelernt?“ „Oh, ein paar Buchstaben kann er schon“, antwortete Till voller Stolz. Er führte alle in den Stall und legte seinem Schüler das Buch vor. Hungrig blätterte der Esel die Seiten des Buches um. Aber
30 er fand nichts zu fressen, weil der schlaue Till dieses Mal keinen Hafer in das Buch gelegt hatte. Da beschwerte sich das Tier lauthals und begann zu schreien: „I-A, I-A!“ „Sehen Sie, meine lieben Herren“, sagte Eulenspiegel, „I und A kann er schon. Und morgen fange ich damit an, ihm ein X und ein U beizubringen.“ Da merkten die Erfurter, dass sie an der Nase
35 herumgeführt worden waren, und wütend gingen sie weg. Den Rektor traf vor lauter Ärger sogar der Schlag. Eulenspiegel verjagte seinen Schüler mit den Worten: „Los, lauf zu den anderen Erfurter Eseln“, und verließ die Stadt.

